

URUGUAY, The hands of Uruguay, is a non
organization which assembles women in
scattered throughout the countryside
organization is to bring economic and
to rural women.
members of the
Organization.
We recommend
project. If the
skein, we
ov



MANOS

Informationen und Händler-Liste unter
www.manosyarns.de

Handgefärbte Strickgarne *mit Seele*



MANOS DEL URUGUAY

HANDGEFÄRBTE STRICKGARNE MIT SEELE

Sandra lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Fraile Muerto, einem Dorf in Uruguay mit 3000 Einwohnern nahe der Grenze zu Brasilien. Während ihr Mann als Holzfäller auf den umliegenden Farmen arbeitet, kümmert sich Sandra um die Kinder. Die älteste Tochter möchte gerne in Montevideo an der Hochschule studieren, um Krankenschwester zu werden, doch dafür reicht das Geld, das Sandras Mann nach Hause bringt, nicht aus. Da beschließt Sandra, sich einen Job zu suchen und begegnet Nilka, einer der Leiterinnen der Kooperative Manos del Uruguay. Nilka überredet Sandra, für die Kooperative zu arbeiten und leitet sie in den ersten Monaten bei den verschiedenen Arbeitsschritten an. Das ist jetzt mehr als fünf Jahre her. Seitdem arbeitet Sandra für die Kooperative und verdient nun genug Geld, um ihrer Tochter das Studium zu finanzieren.

Sie muss früh aufstehen - sie arbeitet von 5 bis 13 Uhr. So kann sie sich nachmittags um den Haushalt und ihren Jüngsten (11 Jahre) kümmern. „Vielleicht hätte ich nach Montevideo gehen und dort Arbeit finden können, aber dann hätte ich meine Familie zurücklassen müssen – das kam für mich nicht in Frage. Manos gibt mir die Möglichkeit, hier vor Ort mein Geld zu verdienen“, sagt sie.

Sandra hat schon in vielen verschiedenen Bereichen gearbeitet: Sie hat gesponnen, Wolle gewickelt, Ware verpackt. „Aber die spannendste Arbeit ist natürlich das Färben selbst“, sagt sie mit strahlenden Augen. Ihre Lieblingsgarne sind Alegria, weil die so leuchtend-bunte Farben hat, und Marina, weil sie sich so unglaublich weich anfühlt und die Farbe so herrlich aufnimmt.

Heute kann sich Sandra ein Leben ohne die Arbeit in der Kooperative für Manos del Uruguay nicht mehr vorstellen. Besonders wichtig ist für sie die Kameradschaft, die unter den Kooperative-Mitgliedern herrscht. Hier hilft man sich und hält zusammen. „Wenn mal ein Kind krank wird, übernehmen die Anderen die Schichten für die Mutter oder helfen ihr mit dem Haushalt, das ist für uns ganz wichtig“, sagt Sandra, der man anmerkt, dass sie sehr stolz auf ihre Arbeit ist.

Die Farben werden in der Zentrale in Montevideo von Santiago entwickelt, die auch die Frauen der Kooperative in neue Farbrezepte einweist und ihnen neue Techniken beibringt. Wöchentlich wird die Rohwolle angeliefert und die fertig gefärbten und konfektionierten Stränge von der Kooperative abgeholt.



Sandra arbeitet seit über fünf Jahren für Manos del Uruguay und kann sich ein Leben ohne die Kooperative nicht mehr vorstellen.

Das Markenzeichen der handgefärbten Garne von Manos del Uruguay sind die komplexen Farben. Jeder einzelne Strang wird bis zu sechs Mal gefärbt, um die besondere Farbtiefe zu erzielen, und ist somit ein Unikat.

Immer drei Kilo werden in einer Farbpartie gefärbt, mehr passt nicht in die Töpfe, in denen das Farbbad über Gas- oder Holzfeuer erhitzt wird. Nach dem Färben werden die Stränge auf dem Hof zum Trocknen in der Sonne aufgehängt. Insgesamt arbeiten 200 Frauen für Manos del Uruguay, 30 davon als Färberinnen.

Manos del Uruguay setzt auf Fairness und angemessene Bezahlung. Seit 2009 ist das 1968 gegründete Unternehmen Mitglied in der World Fair Trade Organization (WFTO), die sicherstellt, dass die Rechte der kleinen Produzenten und einzelnen Arbeiterinnen gestärkt werden.



Als Rohstoffe für die handgefärbten Traumgarne werden ausschließlich hochwertigste Materialien wie Kaschmir, Alpaka, Maulbeerseide und feinste Merinowolle verwendet.



„Für uns ist es jedes Mal ein Genuss, wenn eine neue Lieferung aus Uruguay eintrifft. Die in dicke Bündel gewickelten Stränge fühlen sich einfach unglaublich an und das Farbspektakel in unserem Manos-Lager ist eine einzige Freude“, schwärmt Britta Kremke von Schmeichelgarne.